

Handball – 1. Division Damen: Lauranne Beckers im Interview vor dem Finale gegen Atomix (Sa. 20 Uhr)

„Am Vortag keinen Karneval feiern“

Play-offs oder Play-downs? Für die Damenmannschaft der KTSV Eupen wird diese Frage am kommenden Samstag beantwortet. Das letzte Spiel der klassischen Meisterschaftsphase findet für Lauranne Beckers und Co. bei Atomix Haacht statt, die aktuell den vierten und letzten Endrundenspielfeld halten. Diesen will die Eupener Kapitänin dem kommenden KTSV-Gegner in letzter Sekunde abluchsen.

VON THOMAS ALTENBERG

Lauranne Beckers, Samstag findet das Finale gegen Atomix statt. Wie bereitet man sich auf ein so wichtiges Spiel vor?

Eigentlich geht es nur darum, Vollgas zu geben, ohne Fragen zu stellen. Am Vortag sollte man vielleicht keinen Karneval feiern – oder sich zumindest zügelnd (lacht).

Verspüren Sie einen gewissen Druck innerhalb der Mannschaft?

Nein, nicht unbedingt. Nichtsdestotrotz weiß jeder, worum es geht und was wir machen müssen, um zu gewinnen. Jeder muss an einem Strang ziehen. Ich denke, dass der Stress erst am Samstag eintritt.

Wie würden Sie Atomix als Mannschaft beschreiben?

Sie haben viele Schlüsselspielerinnen aus Uilenspiegel zu sich geholt. Die spielen auch bei Atomix eine tragende Rolle. Sien Buelens auf Halblinks



„Eigentlich geht es nur darum Vollgas zu geben“, sagt Lauranne Beckers vor dem entscheidenden Spiel am Samstag. Foto: Bernd Rosskamp

ist sehr groß, und sie weiß das auch. Wenn sie mit einem langen Anlauf kommt, dann wirft sie meistens auch aufs Tor. Mit Gintare Zemaitiene-Butkeviciute auf Halbrechts haben sie eine Spielerin, die mit vielen Schlagwürfen arbeitet, bei denen man sich manchmal fragt, wie der Ball ins Tor gelandet ist. Vom Spielertyp her also das komplette Gegenteil. Dann haben sie noch auf Rechtsaußen eine Linkshänderin, die mit ihrer Physis brilliert. Für mich sind das die

drei Hauptakteure.

Philipp Reinertz hat angekündigt, dass während der Woche der Taschenrechner ausgepackt wird. Was haben die Rechnungen ergeben?

Das ist kompliziert zu erklären (lacht). Wenn wir mehr als 25 Tore werfen, müssen wir mit vier Toren Abstand gewinnen. Zum Beispiel würde ein 25:21 reichen, weil das genau das Ergebnis ist, mit dem Atomix uns im Hinspiel geschlagen hat. Der direkte Vergleich wird

annulliert, und dann wird auf die Anzahl der Tore in der gesamten Saison geschaut. Insgesamt haben wir ein ganzes Tor mehr geworfen als Atomix. Wenn wir jedoch weniger als 25 Tore erzielen, dann müssen wir mit fünf Toren gewinnen. Aber ich rechne mit dem ersten Szenario.

Wie hoch schätzen Sie eure Chancen ein, die Endrunde zu erreichen?

Auf einer Skala von eins bis zehn gebe ich uns eine Acht.

Wir haben natürlich den Druck, vier Tore mehr werfen zu müssen.

Aber wenn ich ans Hinspiel zurückdenke und sehe, wie leicht wir das Spiel aus der Hand gegeben haben. Das hätte uns niemals passieren dürfen. Wir standen teilweise mit fünf Toren vorne und haben irgendwann nicht mehr eingesetzt.

Wenn uns das nicht noch mal passiert, mache ich mir keine Sorgen. Entscheidend wird unsere Abwehrarbeit.

Wie groß wäre die Enttäuschung, wenn es euch nicht gelingen würde?

Sehr groß, aber im Endeffekt haben wir uns selbst in diese Lage gebracht. In Overpelt und Waasmunster hätten wir niemals verlieren dürfen. Das heißt aber dann nicht, dass die Saison vorbei ist. Insgesamt gesehen, wäre es keine verlorene Saison, denn wir haben sehr viel gelernt. Mit dem Umbruch im Sommer und den vielen Verletzungen während des Jahres hatten wir es nicht leicht. Da mussten wir erstmal als Team zusammenwachsen. Das braucht natürlich auch Zeit.

Sie sind seit Ewigkeiten bei der KTSV Eupen aktiv und haben gefühlt alle Ups und Downs miterlebt. Was bedeutet es für Sie, heute ein Teil dieses Projekts zu sein?

Es ist schön zu sehen, dass sich der Verein weiterentwickelt hat.

Wir gehören zu den Top-teams Belgiens. Es ist attraktiv für andere, nach hier zu kommen. Bestes Beispiel sind die Teilnahmen am Europapokal – das kann nicht jeder von sich behaupten.

Käme ein anderer Verein für Sie überhaupt in Frage?

Ich habe keine Ambitionen für den Profihandball. Dafür habe ich nicht die physischen Voraussetzungen. Trotzdem könnte ich mir vorstellen, zu einem Team zu wechseln, bei dem ein bisschen mehr trainiert wird und der Handball für die Spielerinnen mehr ist als nur ein Hobby. So etwas gibt es in Belgien aber noch nicht.

Super Handball League: KTSV Eupen ist bei Hurry Up zu Gast

Jetzt muss ein Sieg her

Die Mission der KTSV Eupen ist ganz klar: Am Samstag (19 Uhr) muss gegen Hurry Up unbedingt ein Sieg her. Im Hinblick auf die bald anstehende Endrunde soll sich die Sieben von Goran Vukcevic die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen. Konkret heißt das: Den achten Platz in der klassischen Saisonphase ergattern, um die Landesmeisterschaft mit zwei Punkten auf dem Konto zu begin-

nen. Es wäre der erste wichtige Schritt im Kampf um den Klassenerhalt. Aktuell haust Eupen auf Rang neun.

Die Niederländer aus Zwartemeer belegen mit einem Punkt weniger als die Weserstädter den vorletzten Platz (Rang elf) der Super Handball League. Beide Mannschaften sind also auf Augenhöhe, mit einem kleinen Vorteil für die KTSV, da Noah Bartholemy und Co. das Hinspiel über-

zeugend mit 36:26 für sich entschieden haben. Der damalige Trainer Mariusz Kedziora bezeichnete diese Leistung als „unser wohl bestes Spiel des Jahres“. Matchwiner waren ohne Zweifel Youri Denert mit 23 gehaltenen Bällen und Bartosz Kedziora mit elf Toren und zahlreichen Vorlagen.

Eine ähnliche Leistung wünschen sich die Fans auch am Samstag von ihrer Mann-

schaft. Doch dafür muss die Vukcevic-Sieben die vielen Lücken in der Abwehr schließen, die der KTSV Eupen vergangene Woche gegen Houten das Spiel gekostet haben.

Gespannt wird auch auf das Parallelspiel zwischen den Limburg Lions von Bruno Thevissen und Houten geschaut. Falls Houten gewinnt, wird es für Eupen ganz schwer, das gesetzte Ziel zu erreichen. (ta)



Eupen (Jérôme Majeau beim Wurf) braucht ein Erfolgserlebnis. Foto: Bernd Rosskamp

VDT-Meisterschaft 2025: Turnerinnen und Turner aus Eupen, Kelmis, Weywertz sowie Gäste aus Malmedy und Aachen nahmen teil

Viel Aufmerksamkeit für Rhönradsport in Ostbelgien

Die diesjährige VDT-Meisterschaft im Rhönradturnen in Eupen zeigte, wie stark dieser Sport in Ostbelgien gewachsen ist. Zahlreiche Turnerinnen und Turner aus Eupen, Kelmis und Weywertz sowie Gäste aus Malmedy und Aachen nahmen teil. Laut dem Verband deutschsprachiger Turnvereine (VDT) macht das große Teilnehmerfeld deutlich, dass Rhönradturnen längst kein Nischensport mehr ist. Neben dem Spitzensport wachse auch der Breitensport stetig. Kinder und Jugendliche entdeckten die Faszination dieses Turngeräts, während ambitionierte Athleten auf internationalem Niveau trainieren. Vorbilder aus Ostbelgien, die regelmäßig an internationalen Wettkämpfen teilnehmen, ziehen immer mehr junge Talente an.

Den Höhepunkt der Meisterschaft bildete der Mehrkampf mit den Disziplinen Gerade, Spirale und Sprung. Besonders in der Schüler-Kategorie war das Niveau beachtlich. Maria Kaas vom Eupener TV dominierte den Wettbewerb und sicherte sich mit 45,30 Punkten den Titel. Ihre Vereinskameradin Nela Knodt erreichte mit 36,00 Punkten Platz zwei, gefolgt von Joanna Delnoy (34,90 Punkte). In der Juniorinnen-Kategorie siegte Laura Schmitz aus Lontzen, insbesondere mit einer starken Leistung im Sprung. Auch in den Einzelwettkämpfen im Geradeturnen wurden herausragende Leistungen gezeigt: Amelie Axer gewann in der AK 17+, Lotta Forster bei den 15- bis 16-Jährigen, Hannah Albrich in der AK 13-14 und Mabelle Becker vom Eupener TV in

der Kategorie 11-12.

Auch die jüngsten Turnerinnen und Turner zeigten Talent: Noélie De Dijcker setzte sich in der Altersklasse 9-10 durch, während Lotta Lorenz aus Raeren in der AK 7-8 siegte. In den Anfängerklassen gewannen Martha Scholl (TV Kelmis) bei den über 10-Jährigen und Hafssa Zbir (TV Kelmis) bei den jüngeren Anfängern. Diese Erfolge zeigen, so der VDT, dass das Rhönradturnen in Ostbelgien eine starke Nachwuchsarbeit betreibt und der Sport weiter an Bedeutung gewinnt.

Ostbelgiens Athletinnen und Athleten sind längst nicht mehr nur bei regionalen Wettkämpfen erfolgreich. Sie vertreten die Region regelmäßig bei internationalen Meisterschaften und gehören dort zur Weltspitze. Diese Präsenz auf



Laura Schmitz aus Lontzen siegte mit einer starken Leistung im Sprung in der Kategorie der Juniorinnen. Foto: Manus Foto Art

hohem Niveau wirkt sich positiv auf den gesamten Sport aus: Viele junge Talente lassen sich inspirieren und treten in die Fußstapfen der Spitzen-

sportler. Ohne den Leistungssport wäre die dynamische Entwicklung des Breitensports in Ostbelgien kaum denkbar. Nach der erfolgreichen VDT-

Meisterschaft richtet sich der Blick auf das nächste große Event. Am 12. und 13. April 2025 finden in Eupen die International Belgian-Open statt – ein hochkarätiger Wettkampf, der zahlreiche Weltklasse-Athleten anzieht. Erwartet werden erneut Medaillengewinner der vergangenen Weltmeisterschaften. Nachdem im letzten Jahr erstmals Athleten aus den USA teilnahmen, wird 2025 ein weiterer Meilenstein gesetzt: Erstmals starten auch Sportler aus Japan in Eupen. Mit diesem Event unterstreicht Ostbelgien seine Rolle als Hochburg des Rhönradsports. Für junge Athletinnen und Athleten in der Region ist dies eine wertvolle Gelegenheit, sich mit den Besten der Welt zu messen und von ihren Vorbildern zu lernen. (red/kupo)